

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

185 (11.8.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 185.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 11. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitzt man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Aug. Am 1. August d. Js. betrug die Zahl der hiesigen Einwohner 100 197. Damit ist die Stadt Karlsruhe bevölkerungsmäßig in die Reihe der deutschen Großstädte eingetreten.

† Pforzheim, 10. Aug. (VIII. Kreisturnfest.) Die Stadt gewährt einen recht imposanten Anblick, besonders die Straßen, die der Festzug passierte, sind sehr geschmackvoll und reich dekoriert. Die gestrigen Morgenzüge brachten schon viele Turner und mit den Nachmittagszügen trafen größere Massen derselben ein. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand Sitzung der Kampfrichter, sowie Sitzung des Berechnungsausschusses statt. Von 6 Uhr Abends ab trafen mehrere Extrazüge ein und wurden die Turner am Bahnhof von einer tausendköpfigen Menge empfangen. Abends 8 Uhr fand im städtischen Saalbau ein großartiges Bankett statt. Gleichzeitig bewegte sich ein kolossaler Fackelzug durch die Straßen der Stadt auf den Festplatz hinaus, woselbst die Pforzheimer Turner ein brillantes Schauspiel, das Fackelschwingen, boten. Der heutige Tag brachte uns das schönste Wetter. Früh um 5 Uhr weckte eine Reveille die Einwohnerschaft und die Turner aus dem Schlummer und nun zog Abtheilung um Abtheilung mit Musik nach dem Festplatz. Um 6 Uhr nahm daselbst das Vereinswettturnen seinen Anfang vor unzähligen Zuschauern. Während des Vormittags kamen noch unzählige Turnerschaaren mit der Bahn, sowie aus dem Pforzheimer Gau zu Fuß an. Nach dem Mittagessen fand großer Festzug statt, welcher ein glänzendes Bild bot. Besonders vortheilhaft durch ihre geschmackvolle Kleidung fielen die Gläser Vereine auf. Im Festzug zählte man über 200 Fahnen und ca. 8 000 Teilnehmer.

** Mannheim, 10. Aug. Die Sektion der Leiche des am 5. ds. Mts. im Neckar hier geländeten Landwirths Martin Hessemer von Nittersbach hat nicht die geringsten An-

haltspunkte dafür ergeben, daß an ihm eine Gewaltthat verübt worden ist. Sein Tod ist wahrscheinlich durch Ertrinken eingetreten. Nachforschungen sind noch im Gange.

† Heidelberg, 10. Aug. Am 7. August wurde in Bammenthal ein in Schlafsucht verfallener älterer Herr aufgefunden und in das akademische Krankenhaus dahier überführt. Nach einigen Tagen zum Bewußtsein zurückgebracht, benahm sich der Betreffende so renitent gegen die ihn pflegende Krankenschwester, daß seine Ueberführung in die Irrenklinik angeordnet wurde. Die Ursache der Schlafsucht konnte bis jetzt nicht festgestellt werden; doch vermuthet man, daß der Kranke ein betäubendes Mittel zu sich genommen hat. Hinsichtlich der Personalien gelang es der Polizei festzustellen, daß der Herr Angehöriger in Karlsruhe besitzt, welche den besseren Gesellschaftskreisen angehören.

† Bonndorf, 10. Aug. Bei einem heftigen Gewitter am Mittwoch Abend wurde der 71 Jahre alte Landwirth Sebastian Pfannenstiel in Brühlbach in seinem Schlafzimmer vom Blitze erschlagen.

† Konstanz, 10. Aug. Heute feierte der in weiten Kreisen geachtete hiesige Münsterpfarrer Herr Prälat Dr. Brugier sein 50 jähriges Priester-Jubiläum.

Deutsches Reich.

* Swinemünde, 10. Aug. Die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe sind heute Morgen 9 Uhr hier eingetroffen. Die „Hohenzollern“ machte am Quai fest, worauf an Bord Gottesdienst stattfand.

* Swinemünde, 10. Aug. Der Kaiser verblieb tagsüber an Bord der „Hohenzollern“. Der Kreuzer „Prinz Heinrich“ ging heute Vormittag nach Kiel in See, nachdem sein Kommandant, Kapitän Wengel, sich beim Kaiser gemeldet hatte, der ihm den Roten Adlerorden dritter Klasse verlieh. Der Stellvertreter des Chefs des Zivilkabinetts Valentini ist hier eingetroffen.

Bennigsen, 9. Aug. Das Telegramm des Kaisers an den Sohn des verstorbenen Oberpräsidenten Rudolf v. Bennigsen aus Neval-

lautet: Aufrichtig betrübt durch das Hinscheiden Ihres Herrn Vaters spreche ich Ihnen und Ihrer Familie meine herzlichste Theilnahme aus. Der Name Ihres verehrten Herrn Vaters, in welchem ich einen treuen Diener und ausgezeichneten Beamten verliere, wird mit der Geschichte der deutsch-nationalen Wiedergeburt für immer verknüpft sein.

Die Nachrufe, die in den Blättern dem verstorbenen ehemaligen Führer der national-liberalen Partei, Rudolf v. Bennigsen, gewidmet werden, sind unbeschadet der Verschiedenheit in den Parteischauungen übereinstimmend auf einen Ton abgestimmt, der der lauterer Persönlichkeit des Heimgegangenen, seiner vaterländischen Gesinnung und seinem staatsmännischen Können vollauf gerecht wird. So heißt es z. B. in der „Frankfurter Zeitung“: „Das deutsche Volk wird dem dahingeshiedenen Streiter für die deutsche Einheit seine Dankbarkeit bewahren. Er war nicht bloß ein Handlanger, sondern hat das Fundament selbstthätig mit geschaffen, auf dem der deutsche Bau fest und sicher ruht. Ein echter Deutscher, ein untadeliger Charakter, ein Mann von ehrlichem, liberalen Empfinden, geachtet von Freund und Gegner, so bleibt Rudolf v. Bennigsen in Aller Gedächtniß.“

Zu dem Ableben des früheren Oberpräsidenten von Bennigsen verlautet, daß er bereits seit Samstag bettlägerig war und an einer Magenverkrümmung litt. Er hatte sich durch eine Wärmflasche eine Wunde am Bein zugezogen, die Anfangs nicht beachtet wurde. In den letzten Tagen verschlimmerte sich jedoch die Wunde und dehnte sich immer weiter aus. Vermuthlich ist Blutvergiftung eingetreten.

* Bremerhaven, 10. Aug. 850 Mann der vom Dampfer „Main“ gelandeten Ablösung des ostasiatischen Kreuzergeschwaders sind heute Früh 10 Uhr in einem Sonderzuge nach Wilhelmshaven, um 11½ Uhr 750 Mann nach Kiel abgegangen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortreflich.

† Mülhausen i. G., 10. Aug. Am 14. und 15. Oktober d. Js. befehlt das 4. Badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm

Fenilleton.

35)

Die Erben des alten Bernhard.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wünschen Sie noch etwas, lieber Wellmann?“ fragte Klaudia leise, als ob das Sprechen ihr Anstrengung mache.

„Ja, gnädiges Fräulein!“ erwiderte er entschlossen, „es liegt mir was auf dem Herzen, das in Ihrem Interesse herunter muß. Sie dürfen mir's aber nicht übel nehmen.“

„Nein, nein, gewiß nicht, reden Sie nur ganz offen.“

„Ich hätte es vorhin nicht gewagt,“ fuhr Wellmann, sich einige Schritte von der Thür entfernend, mit gedämpfter Stimme fort, „Ihre gnädige Kousine hätte mich wahrscheinlich mit ihrem Zorne zermalmt und mir die Thür für immer gewiesen, — sie sieht einen meiner Seel' wie eine geborene Königin an. Na, kurz und gut, was ich Ihnen zu sagen habe, gnädiges Fräulein, ist dies! Als ich vorhin in's Hotel trat, hielt mich der Portier mit allerlei verhänglichen und anzüglichen Reden fest, die sich auf meine junge Herrschaft bezogen.“

„Auf uns?“ unterbrach ihn Klaudia erblassend.

„Leider, gnädiges Fräulein. Man war schon aufgebracht hier im Hause, als Kapitän Brückner die Winslows zu Ihnen brachte, weil man dergleichen Volk hier nicht gewohnt ist. Dann kam die Mordgeschichte mit des Kapitans Verhaftung und schließlich hat der heutige Besuch des jungen Herrn Armstorf, der ein bekannter Don Juan ist, dem Fab den Boden ausgeschlagen. Das Gewitter liegt schon in der Luft und kann jeden Augenblick niederfahren.“

Klaudia richtete sich würdevoll auf. „Rufen Sie mir den Wirth hierher, Wellmann!“ sprach sie mit fester Stimme.

„Sie sind mir doch nicht böse, gnädiges Fräulein!“ bat Jener, „ich hielt es für meine Pflicht, Ihnen die Mittheilung zu machen.“

„Und Sie thaten recht daran, ich bin Ihnen dankbar dafür,“ erwiderte Klaudia mit einem trüben Lächeln.

Wellmann ging zum Wirth, welcher nach einer geraumen Weile erst bei der jungen Dame erschien, ohne es für nöthig zu halten, sich wegen dieser Verzögerung zu entschuldigen, ein Faktum, das Klaudia sehr wohl bemerkte.

„Sie wünschen, mein gnädiges Fräulein?“ begann er mit sichtlichem Unbehagen.

„Ich wünsche, Herr Wirth, daß Sie hinter dem Rücken Ihrer Gäste diese nicht beleidigen, oder von Ihrer Dienerschaft beleidigen lassen.“

Ihr Portier hat dem Seemann, welcher zu unserer speziellen Dienstleistung beordert worden, derartige Andeutungen gemacht, daß wir unmöglich länger unter Ihrem Dache weilen können. Und wenn der Besuch eines Bekannten unseres seligen Großvaters in Ihren Augen eine Schande für Ihr Hotel ist, dann wird Herr Armstorf diesen Ehrenpunkt selber mit Ihnen ausgleichen müssen. Ich muß darauf verzichten, da ich den Ruf desselben nicht kenne und mich somit nur auf die Wahrung der eigenen Würde beschränke.“

„Sie sehen mich ganz bestrzt, mein gnädiges Fräulein,“ erwiderte der Wirth verlegen, „daß dergleichen heikle Dinge von einem Diener dieses Hotels so ungenirt ausgeplaudert worden sind, und ich bitte dringend, Herrn Armstorf aus dem Spiele zu lassen, weil —“

„Weil dieser Herr einer der ersten Familien der Stadt angehört, wollen Sie sagen,“ fiel Klaudia ruhig ein.

„Freilich, indessen —“

„Indessen wir, meine Kousine und ich, an Werth in Ihren Augen verloren haben, weil jener junge Herr uns einen konventionellen Besuch gemacht hat,“ fuhr Klaudia wieder unbeirrt fort, „das ist eine seltsame, mir ganz unverständliche Unterscheidung, Herr Wirth, zumal auch wir einem der reichsten und angesehensten Geschäftshäuser Hamburgs entstammen“

Nr. 112 die Feier seines 50jährigen Bestehens. Diejenigen, welche am Jubiläum Theil zu nehmen gedenken, werden gebeten, sich spätestens bis 1. September schriftlich oder durch Militärpaß bei den Kompagnien, bei welchen sie gedient haben, anzumelden.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 10. Aug. Als Urheber des gestern an einer 80jährigen Trafikbesitzerin begangenen Raubmordes wurde heute Morgen im Prater der 28jährige Messerschmied Anton Schönekl. verhaftet. Derselbe wurde bereits wegen Einbruchdiebstahls vom Landgerichte Ratibor schriftlich verfolgt.

Frankreich.

* Angers, 10. Aug. Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegten Siegel abgebrochen hatten, in contumaciam zu 8 Tagen bezw. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Mezières, 10. Aug. Bei der Entgleisung eines Schnellzuges bei Signy le Petit wurden 5 Personen getödtet und etwa 10 schwer verletzt.

Belgien.

* Spa, 10. Aug. Gerüchtweise verlautet, daß in dem Herzleiden der Königin eine Verschlimmerung eingetreten sei. Prinzessin Clementine sei hierher berufen worden.

England.

London, 9. Aug. Die Krönungsfeier wurde heute Mittag 12.40 Uhr vollzogen und durch Kanonenschalven im Hyde Park und im Tower bekannt gegeben.

London, 10. Aug. Der König hat an den Premierminister Balfour ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß er das Osbornehouse, mit Ausnahme der Privatgemächer der Königin Viktoria, der Union als Geschenk übergebe, und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß dasselbe nationalen Zwecken gewidmet werde und als ein Erholungsheim für die Offiziere des Heeres und der Marine, deren Gesundheit im Dienste des Landes Schaden genommen habe, dienen werde.

London, 10. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin überstand der König die Krönung sehr gut. Das Allgemeinbefinden ist in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Die Veröffentlichung von Bulletins wird nunmehr eingestellt.

Rußland.

* Petersburg, 10. Aug. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Reskript des Zaren an den Generaladmiral Großfürsten Alexi, in dem der Zar sich befriedigt und anerkennend über die Revaler Manöver äußert und dem Großfürsten herzlichen Dank für das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung ausdrückt, das er, der Zar, an den drei auf der Rhede von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

und wenn es nach göttlichem Recht und Gesetz ginge, Miterbinnen dieser stolzen Firma wären.“

„Sie haben vollkommen recht, gnädiges Fräulein!“ rief der Wirth, sich verlegen und ungeschlüssig die Hände reibend, „und ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß mein Portier ein solcher schwachhafter Esel gewesen. Sie sehen mich untröstlich, in einer leidigen Sackgasse, weil ich gezwungen bin, den Ansichten meiner übrigen Gäste Rechnung zu tragen, da man in jenen exklusiven Kreisen, welche mein Hotel vorzugsweise frequentiren, in manchen Dingen eine gewisse Rücksicht zu üben pflegt, so lange der Schein nur streng gewahrt bleibt.“

„Ich darf Ihre Beleidigung nicht länger anhören,“ unterbrach ihn Klaudia mit flammender Entrüstung, „und schäme mich einer Rücksicht, welche des falschen Scheines bedarf. Senden Sie uns die Rechnung, Herr Wirth!“

Dieser verließ rasch das Zimmer, froh, der Klousine nicht Rede stehen zu müssen. Denn wenn die verkörperte Sanftmuth ihn schon so abkanzeln konnte, wie sollte es ihm dann erst vor dem hochmüthigen Antlitz der stolzen Schönheit ergehen. Der Wirth mußte sich's mit wirklichem Unbehagen eingestehen, daß er einen dummen Streich begangen, als er in Gegenwart seiner Leute seinem Unwillen über die beiden schutzlosen Damen Ausdruck gegeben, ohne ein

Bulgarien.

* Sofia, 10. Aug. Der gestern in der Tabakfabrik ausgebrochene Brand dauerte bis heute Morgen. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Verschiedenes.

— Die vom Kaiser den Vereinigten Staaten gewidmete Figur Friedrichs des Großen wird nunmehr in Bronze ausgeführt. Es ist eine Wiedergabe nach der Lphues'schen Figur in der Siegeshalle und in Sanssouci. Gleichartige Bronzedarstellungen befinden sich auf dem Plantagenplatz zu Potsdam. Wie die „Freis. Ztg.“ meldet, wird sich Prof. Lphues im Auftrage des Kaisers persönlich nach Amerika begeben, um dort die Aufstellung seines Werkes in Washington zu leiten. Die Reise ist für den Monat Oktober in Aussicht genommen. Der Künstler läßt auch Statuetten der Figur in Bronze herstellen, die ebenfalls für Amerika bestimmt sind.

— In Frankfurt a. M. starb dieser Tage eine Almosenempfängerin, die nur vom Betteln lebte. Nach dem Tod der Frau fand man nun in ihrem Sopha versteckt eine Summe von 1000 Mark in fast lauer neuen blanken Goldstücken, die sie sich nach und nach erspart hatte. Sogar ein Testament war vorhanden, nach welchem das Geld einer Nachbarsfrau zufallen sollte.

— Die Strafkammer in Colmar hat den 13jährigen Knaben Siebert, der vor einigen Wochen sich an einem 4jährigen Mädchen vergangen und dieses dann getödtet hatte, zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Diskretion. Ein Dienstmädchen wird gefragt, ob sie diskret sein könne. „Na ob,“ antwortete sie. „Eines Morgens habe ich acht Teller zerbrochen und der Herrschaft auch nicht eine Silbe davon gesagt.“

Aur immer Alles vorbereiten! — oder: Eine in's Wasser gefallene Schwarzwaldtour.

Herr Erich Peinlich war ein ganz sonderbarer Europäer. „Alles gut vorbereitet, Alles akkurat, auf Spitz und auf Knopf!“ war seine Devise.

In seinem Dienst peinlichst pünktlich, war er von seinen Vorgesetzten ebenso geachtet, wie von denen gefürchtet, die unter seiner Kontrolle zu arbeiten hatten.

„Bitte, Herr Unordentlich, hier fehlt noch ein Punkt. Wollen Sie den gefälligst setzen!“ Stets Grund genug, dem Anfänger ein Schriftstück zurückzugeben.

Und erst bei Tische! Lag ein Salzkorn im Pfeffer, was ja leicht vorkommen kann, da Pfeffer und Salz ziemlich nahe beieinander haften, so wurde Herr Peinlich schon nervös. „Mama, Mama, sieh' da, sieh' da, diese Unordnung!“ Hätte er in der Suppe gar eine

Verbot der Nachrede zu erlassen. Nun war die Explosion erfolgt und das Verderben mußte seinen Gang gehen. Er hütete sich aber wohlweislich, davon zu reden, daß Herr Lambrecht ihm heimlich verschiedene Anbeutungen gemacht und die Frage, ob die jungen Damen wirklich Entelinnen des seligen Bernhold oder abgefemte Betrügerinnen und Abenteuerinnen schlimmster Art seien, gänzlich offen gelassen hatte.

Der Besuch der beiden Winslows, die der letzteren Sorte augenscheinlich angehörten, gab den ersten Anstoß zu jenem Verdachte, welcher durch Lambrecht angeregt worden und als Funke gierig weiterfraß. Was dieser Ehrenmann heute im Hotel gewollt? Lieber Himmel, nur in des Wirthes Interesse sich nach den Damen erkundigen, welche sicherlich völlig mittellos waren und eines schönen Tages sich unsichtbar machen könnten. Verdächtige, unheimliche Geschichte, hatte er kopfschüttelnd gemeint, müßten eigentlich der Polizei einen Wink geben.

Dann, als der Wirth ihm zugerant, welcher Besuch sich bei den Damen befinde, hatte Lambrecht ganz erschrocken gethan und mit sichtlich Entrüstung den Stab über solchen Leichtsinns gebrochen.

„Reinigen Sie Ihr Haus, mein Vetter!“ hatte er bedauernd gesagt, „denn wenn Sie in

totte Fliege, im Gemüse ein Haar oder im Blumenkohl eine Raupe entdeckt, so wäre dies für ihn hinreichend Grund zur Ehescheidung von Tisch und Bett gewesen. Herr Peinlich war ein vollendeter Ordnungsnarr.

Nun, die sanfte Anna kannte ihren Erich und gab ihm wenig Anlaß zu Klagen. Einmal aber erzürnte sie ihn doch heidenmässig. Es war auch wirklich eine nicht leicht zu verzeihende Unordnung! Das Sensibylischen stand nicht, wie üblich, rechts, sondern links vom Teller! Da war Guad aus und Herr Peinlich hielt, bevor er einen Löffel voll Suppe in den Mund brachte, eine große Rede über die Ordnungsliebe, die Pünktlichkeit, Akkuratesse, die richtige Vorbereitung, sprang über vom Senfhasen zum Planetensystem, wie hier Alles seine geordneten Bahnen ziehe und wäre schließlich noch auf die Quadratur des Kreises und den goldenen Schnitt, den Bienenstaat und Ameisenhaufen gekommen, hätte sein Magen nicht knurrend und gebieterisch sein Recht gefordert. Die Mutter aller Ordnung aber, behauptete er, sind eine gute, wohlbedachte Vorbereitung, und darin hatte er so ganz Unrecht nicht. Bloß darf man die Vorbereitung nicht so weit treiben und ausdehnen, daß man schließlich vor lauter Vorbereitung nicht an die Ausführung der Sache selbst kommt. Dies sollte Herr Peinlich an seinem eigenen Leibe erfahren. Er hatte vor, in den Ferien eine Schwarzwaldtour zu unternehmen zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit, seiner heruntergestimmten Nerven. Na, ein Wunder war's ja nicht, daß das Peinlich'sche Nervensystem nicht mehr ganz in der Ordnung war! Wen die „Muck“ an der Wand ärgert, findet selbst am 21. Dezember, dem kürzesten Tage bekanntlich, Gelegenheit genug, sich tausendfach aufzuregen.

Also, Herr Peinlich wollte auf einige Wochen in den Schwarzwald und sich erholen.

Im Januar hatte er eine Aufbesserung erhalten und legte das nunmehrige „Plus“ des Gehalts zurück in eine „Feriensparkasse“. 's war aber kein thönerer Apfel, wie gewöhnliche Sterbliche belieben; ein niedliches Holzschächtelchen war's, wohinein die blanken Thaler und Goldstücke wanderten. Und außen d'rauf stand mit sauberer Handschrift: „Feriensparkasse“. Jeden Monat wanderte nach Empfang des Gehalts das „Plus“ in's geschuigte Holzschächtelchen. Nun noch der Urlaub! Wider Erwarten bewilligte die vorgelegte Dienstbehörde volle vier Wochen. Herr Peinlich jubelte, und Frau Anna war froh — daß der Plagegeist für einige Zeit von der Bildfläche verschwand. „Nun Alles gut vorbereiten, Alles vorher schon ordnen, Mama, liebe Anna!“ — „Liebe Anna, Mama!“ welche süße Klänge! — Frau Anna hatte dergleichen seit langer Zeit nicht mehr gehört! Herr Peinlich war nämlich nach Ablauf der „obligatorischen“ Flitterwochen ohne Uebergang sehr prosaisch geworden, besonders aber, weil der in damaliger

diesem Falle auch Ihr Geld wohl bekommen werden, so ist der gute Ruf doch für immer dahin.“

Mit diesem sittlichen Ausspruch des ehrenwerthen Herrn Lambrecht tröstete sich schließlich der Wirth, als Klaudia's würdevolles Benehmen ihn aus dem Gleichgewicht gebracht und unbehaglich gemacht hatte.

Die sonst so schüchterne junge Dame wunderte sich über sich selbst und begriff es gar nicht, woher sie den Muth genommen, einem Manne so kühn entgegenzutreten. In ihrer Unschuld und Harmlosigkeit hatte sie bislang keine Ahnung gehabt von der Bosheit und niedrigen Verleumdungslust der Welt, aber auch nicht von der ihr innewohnenden sittlichen Kraft und Würde, welche bei ihr viel stärker entwickelt war, als bei Leonie, die dem vornehmen Scheine in der hochmüthigen Verblendung ihres kalten Herzens einzig und allein huldigte und Anerkennung zollte.

Als Bosheit und Verleumdung es wagten, an das Bollwerk ihrer Ehre schamlos zu rütteln, da machten sich in der schüchternen Klaudia jene sittliche Kraft und Würde geltend, um die sanfte Natur momentan zurücktreten zu lassen, um sie mit Muth und einem heiligen Zorn zu erfüllen. Sanfte Menschen aber erreichen in solchen Momenten eine viel stärkere Wirkung als jähzornige Naturen. (Fortsetzung folgt.)

Zeit fallende Tod seines Schwiegervaters ihn belehrte, daß er das Vermögen seiner einstigen „Zukunftigen“ mit einer 0 zu viel versehen hatte. Eine 0 bedeutet ja sonst im gewöhnlichen Leben — nichts, multipliziert, addiert und subtrahiert nicht, fehlt sie aber an der empfindlichsten Stelle, der Nullstelle, so etwa hinten, ist die Sache doch schon ziemlich mau! Hätte Herr Beinlich diese überflüssige 0 vorher weggelassen, wäre ihm manche Täuschung erspart geblieben. Statt 150 000 waren's jetzt eben nur 15 000, immerhin ein schön Vermögen.

Frau Anna also sollte ihm nun behilflich sein in der Vorbereitung zur Schwarzwaldreise. Alle „Vorbereitungen“ mußten vorher auf's Beinliche getroffen werden; Alles wurde aus jenem schön gezeichneten Holzschächtelchen bestritten. Und damit ja nichts vergessen bleibe, wurde mit dem Einkauf und dem Herrichten und Packen schon 4 Wochen vor der Abreise begonnen. Bei der Rückkunft aber wollte er seinen Kollegen zeigen und den Beweis liefern, wie ungefragt man eine Schwarzwaldtour unternehmen und durchführen könne, wenn die richtige „Vorbereitung“ getroffen worden sei.

Heute mußte Frau Anna Bergstiefel und Ledercreme, morgen einen Ziegenbäuer kaufen; übermorgen eine Haarbürste, am folgenden Tag ein Touristenhemd. Dann erschien der Hosen-

geometer und mußte eine zweckmäßige Touristenkleidung anmessen. Die andere Woche machte Herr Beinlich eine Entdeckung, die ihn in helle Verzweiflung brachte: seine weißen Hemden gingen so leicht an, auszutransen. Eine solche Unordnung konnte natürlich Herr Beinlich nicht auf sein Gewissen nehmen. Flugs mußte Frau Anna noch Abends 9 Uhr vor Ladenschluß sort und ein halb Duzend neue Hemden kaufen. Alles natürlich aus der „Ferienkassette“. Hosen-träger, Cigarren, Trinkbecher, Amonialfläschchen, Verbandzeug, neue Schnurrbartbürste — Alles mußte angeschafft werden, und wollte Frau Anna mit Bezug auf das schwindjüchtige Ferienkästchen einen Einwurf wagen, so donnerte ihr der ärztliche Herr Gemahl gebieterisch entgegen: „Dienen lerne das Weib bei Zeiten und schweigen dazu!“

Frau Anna wußte schon wieviel die Uhr geschlagen, wenn Herr Beinlich sich diesen Spruch leistete. Also schwieg sie, und das war das Beste. Würde manche Frau Reden für Silber und Schweigen für Gold halten, ständ's mit ihrem Manne und — ihrem Rücken besser. Aber weil sie, die vorwitzigen Evasstöchter, meist nicht recht haben, so müssen sie mindestens doch — das letzte Wort haben! Nicht so Frau Anna! Zu der letzten Woche kaufte sie auf Befehl ihres gestrengen Erich noch eine Masse

Gegenstände ein, einen Operngucker, einen Kompaß, Briefpapier, Waschseife, Haaröl, ein Cigarren-etui, einen Schwarzwaldführer, goldene Manschettenknöpfe u. s. w. Nochmals ermannte sie sich. „Lieber Erich, schaff' doch nicht so viel unnötige Sachen an — die Kasse ist ja bereits — — „Was ist sie? Mein ist sie — schweig! — schweig! — mach' mich nicht rasend! — Hast keinen Sinn für Ordnung, für Vorbereitung! — Kein Stern läuft ohne Ordnung, kein Mädchen in der Uhr, und ich sollte eine Schwarzwaldtour ohne gründliche Vorbereitung antreten? Schnell, hole den Schwarzwaldführer. Jetzt fehlt noch die Zusammenstellung der Tagestouren. — 1. Tag: Forzheim-Bildbad, Höhenweg über Döbel nach Herrenalb. Uebernachten. 2. Tag: Herrenalb, Teufelsmühle, alter Weinweg nach Forbach und Freudenstadt. Uebernachten. 3. Tag: Kniebis zc. zc. — — 4. Tag: — — — u. s. f.“

(Schluß folgt.)

Beste
Kinderernährung.
Vorzügl. Zusatz zur Kuh-
milch. Muskel- u. Knochen-
bildend. 2malprämiiert.
— Überall zu haben. —



Weibezahn's
Hafermehl

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende Grundstücke auf Gemarkung Aue, welche im Grundbuch nicht in der angegebenen Größe eingetragen gewesen sind, sollen auf Grund der gepflogenen Ermittlungen in das Grundbuch eingetragen werden:

a. als Eigentum der Stadtgemeinde Durlach:

Lgb. Nr. 862 b Distrikt Oberwald 19 ha 36 a 18 qm Wald und 6 a 30 qm Weg,
bisher nur mit 30 a eingetragen.

b. als Eigentum der Gemeinde Aue:

Lgb. Nr. 53 Gewann Ortssetter 21 a 17 qm Ortsweg,
bisher nur mit 17 a 10 qm eingetragen.

Lgb. Nr. 27 Gewann Ortssetter 6 a 65 qm und 3 a 36 qm Orts- und Gewannweg,
bisher nur mit 6 a 65 qm eingetragen.

Lgb. Nr. 600 Gewann Hinteracker 21 a 75 qm Friedhof,
bisher nur mit 8 a 80 qm eingetragen.

Lgb. Nr. 862 a Gewann Untertillisfeld 28 ha 87 a 2 qm Wald, 35 a 10 qm Weg und 27 a 90 qm Graben,
bisher nur mit 22 ha 62 a 60 qm eingetragen.

Lgb. Nr. 535 Gewann Oberer Seutrich 18 a 99 qm Ackerland,
bisher nur mit 9 a eingetragen.

Lgb. Nr. 204 Gewann Göhren 1 ha 38 a 60 qm Wiesen und 3 a 60 qm Weg,
bisher nur mit 1 ha 38 a 60 qm eingetragen.

Lgb. Nr. 22 Gewann Ortssetter 1 a 40 qm Hofraithe mit Gehäulichkeiten,
bisher ohne die Gemeindefelder eingetragen.

Etwasige Einwendungen gegen die Eintragung der Eigenthümer sind binnen zwei Wochen zur Kenntniß des Grundbuchamts Aue zu bringen.

Aue den 1. August 1902.

Das Grundbuchamt:

Schmitt.

Steigerungs - Ankündigung.

Nr. 1968. Maler Hermann Schröder Ehefrau, Karolina geborene Rapp in Karlsruhe läßt durch das unterzeichnete Notariat nachstehend beschriebenes Grundstück freiwillig auf dem Rathhause zu Durlach am

Donnerstag den 14. August 1902, Nachmittags 3 Uhr,

versteigern.

Der Zuschlag erfolgt dem höchsten Gebot unter Vorbehalt der Genehmigung der Beteiligten.

Die übrigen Steigerungsgebote sind im Amtszimmer des Notariats Durlach I, Sophienstraße 4, II. St., einzusehen.

Gemarkung Durlach: Plan Nr. 2, Lgrb. Nr. 207 b, 1 a 90 qm Hofraithe, worauf

steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Küchen- und Abtrittanbau, Pfingstraße Nr. 29, es. Nr. 207 a, af. Nr. 207 c.

Durlach, 29. Juli 1902.

Großh. Notariat I:

Schmitt.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.20, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 130, 50 Kilogr. Hen. Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 48 1/2 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 9. Aug. 1902.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Zwangsb - Versteigerung.

Dienstag den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen Baar-

zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
63 Lodenjoppen, 78 Arbeitsjoppen, 80 Paar Arbeitsjosen, etwa 100 m Futterstoffe, 12 wollene Betttücher, 25 Hemden,

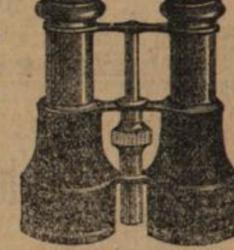
6 Paar Unterhosen und etwa 115 m Herrenkleiderstoffe.
Durlach, 8. Aug. 1902.
Laiert,
Gerichtsvollzieher.

Privat - Anzeigen.

Melassekraftfuttermittel

— hergestellt in der Zuckerraffinerie Waghäusel — empfehle im Alleinverkauf für Durlach als bestes
Milch- & Mastfutter,
Palmkernmelasse, Malzkeimenmelasse, Biertrebermelasse, Melassekraftfutter; ferner als Ersatz oder Zusatz zu Haier
Pferdemelassekraftfutter,
der Nährwerth steht Haier und Mais gleich. — Wirksamstes Mittel gegen Koffik.
Sämmtliche Melasse sind ohne jeden Torfzusatz in neuen 50 Kilo-Säcken verpackt und stehen Muster gerne zur Verfügung.
August Schindel,
Sche der Adler- & Schlachthausstraße.

Sämmtliche Reparaturarbeiten für
Operngläser,
Barometer,
Brillen,
Compassen,
etc.



Feldstecher,
Thermometer,
Zwicker,
Lesegläser,
etc.

empfehle in prima Qualität
C. Meissburger,
Hauptstraße 21.

VIKTORIA-THEE,

feinste Marke, in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.,
pro Pfd. Mk. 2.40, 3.—, 3.60, 4.—, 5.—, 6.— u. 7.—.
Alleinverkauf für Durlach: Adler-Drogerie C. Schweizer.

Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat,

pr. Pfd. 35 S, pr. 10 Pfund-Faß Mk. 2.90,
große neue holländische Vollhäringe,
pr. Stück 8 S, 10 Stück 75 S, bei
Philipp Luger & Filiale.

Halt! Das muß ich lesen!

Dienstag am Jahrmart in Durlach, Stand in der Nähe des „Hotel Karlsburg“, da bekommt man die Hochglanzvergoldung! Jeder kann Bilder, Spiegel, Figuren, Grabchriften etc. schön und dauerhaft vergolden, resp. bronzen, 1 Paket 35 S., 2 Pakete 60 S. Wunderbarer Glanz! auch in Aluminium, Kupfer, Blau und Grün. Ferner empfehle vorzügl. Kitt für alle zerbroch. Gegenstände, Flacon 30 S., Steinkitt Stängel 10 S., prima echte Fleckenseife u. Panama-Fleckenseife à St. 10 S., Taschenuhrmikroscop mit Lupe, Dreifußlupe, Leje- u. Brenngläser, Kartoffel- u. Gemüseschäler, Copirtintenstifte etc. Es empfiehlt sich bestens

A. Saccardi aus Alm a/D.
Meine stets frisch und selbstgebrannten

Caffees

vorzügliche unübertroffene Qualitäten,
per Pfd. Mk. 1.— bis 2.—,
empfiehlt bestens

Oskar Gorenflo,
Großherzogl. Hoflieferant.

**Verlobungsringe,
Pathen-, Hochzeits-,
Verlobungs-, Geburtstags-
und
Gelegenheits-Geschenke**
in grösster Auswahl bei billigsten
Preisen empfiehlt
Wilh. Fischer,
Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Hafer, 1 1/2 Viertel am
Grözingener Weg,
zu verkaufen
Leopoldstrasse 9.

Hafer, 1 Viertel, zu ver-
kaufen
Herrenstrasse 16.

Schöner Hafer,
1 1/2 Viertel, zu verkaufen
Grözingenstrasse 44.

Ein Bernhar-
diner Hund, roth
und weiß gefleckt,
Müde, ist zuge-
laufen. Abzuholen
Herrenstrasse 22, 3. Stock.

Man
verlange
**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Alleinverkauf:
G. F. Blum, Inh.:
Gust. Blum,
Hauptstrasse 38 hier,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Gefunden eine Uhr. Ab-
zuholen gegen
Ersatz der Einrückungsgebühr bei
Karl Lerch, Seboldstr. 12.

Söllingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme an dem uns so schwer be-
troffenen Verluste unseres nun in Gott
ruhenden lieben Sohnes

Christ. Ferdinand Staiger,
stud. ing.,

für die trostreichen Worte des Herrn Geist-
lichen, den erhebenden Gesang des Vereins
Liederfranz, für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die
vielen Blumenpenden sprechen wir unsern tiefgefühlten
Dank aus.

Söllingen den 9. August 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ferdinand Staiger.

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

Alle Sorten Ruhrkohlen, prima Qualitäten,
Nuß II nachgeiebt,
Schmiedekohlen,
stütreichen Fettschrot und Maschinenkohlen,
engl. und deutsche Anthracitkohlen,
I. Sorte Saarkohlen von diversen Gruben,
Braunkohlenbriketts,
Kufenerholz, Schnellfeueranzünder

liefert in jedem Quantum bei streng reeller Bedienung zu Konkurrenz-
Preisen

Carl R. Schmidt.

Weingarterstrasse 1, neben Frankmann's Weinhandlung.
Bestellungen und Zahlungen nimmt auch Herr Kaufmann **Gustav
Blum**, Hauptstrasse 38, für mich entgegen.

Morgen, Dienstag:
**Grosses Schlachtfest
im Meyerhof.**
Von 9 Uhr ab Kesselfleisch mit neuem
Sauerkraut, Leber- und Griebenwürste, sowie
hausgemachte Bratwürste, wozu freundl. einladet
Fritz Forscher.

Ein großer Posten **Herren-Anzüge**,
Ein großer Posten **Knaben-Anzüge**,
Ein großer Posten **Jünglings-Anzüge**,

ferner:
**Reise-Anzüge, Radfahrer-Anzüge,
Havelocks, Capes etc.**

werden, um damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

abgegeben.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und
erwünscht.

N. Breitbarth,

= Karlsruhe, =
Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.
Telephon Nr. 1512.

Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen
eingrichtet, vor- und rückwärts nähend.
Handwerkmaschinen in jeder Gattung und
Stärke, sowie Nähmaschinennadeln und Des-
billigst bei
Frau Jock Wtb.,
Lammstrasse 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Unsere Turner treffen morgen
früh 10^u Uhr, von Pforzheim
kommend, hier ein; die w. passiven
Mitglieder wollen sich zum festlichen
Empfang gefl. einfinden.
Der Vorstand.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die
billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!
ist doch nur
Kaiserstr. 81/83, Karlsruhe;
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbst-
fabrikation von Polsterwaren, wenig Spesen
setzen mich in die Lage, nur gute Möbel
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu
verkaufen. — Versandt ohne Emballage-
berechnung.

Auszug aus dem Preiscurant:

Vollständige Betten von Mt. 70.— an	80.—
See gras-Matratzen	8.—
Haar-Matratzen	40.—
polierte Chiffoniere	29.—
2 th. Kleiderschränke	25.—
1 th.	16.—
pol. Schubladen-Kom- moden	24.—
Garnituren in Plüsch	130.—
Büffets	80.—
vollst. Schlafzimmer- einrichtungen mit Rohhaar-Matratzen	550.—
Spiegelschränke mit Krystallglas	80.—
Dualische	16.—
Sophas in all. Stoffen	35.—
pol. Wochtkommoden mit Marmorauflage	38.—
Nachtische	6.—
gute Birnstühle per Duzend	36 Mark
Stroh- und Holzstühle von Mt. 2.50 an	
Plüschvorlagen breit	10.—
Spiegel	2.—
Vorhangleisten	1.—

**Hochfeine Einrichtungen stets
auf Lager billigt.**

Hotels und Anstalten gewähre ich bei
größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe.

Neue Häringe,
pr. Stück 7 S., empfiehlt
August Schindel.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung mit 5
Zimmern und eine solche mit 3 Zim-
mern und Speisekammer, ferner eine
Wohnung mit 1 Zimmer im 3. Stock
mit allem Zubehör in schöner Lage
sind per 1. Oktober zu vermieten.
(Die Wohnung mit 3 Zimmern
könnte auch sofort vermietet werden.)
Zu erfragen
Grözingenstrasse 20, 2. Stock.

Wegen Wegzugs ist eine schöne
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und allem Zubehör per sofort oder
1. Oktober zu vermieten. Zu er-
fragen **Walhornstrasse 12,**
Hinterhaus, 2. Stock.

Wilhelmstrasse 5 ist eine
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Keller, im Hinterhaus auf
1. September oder 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst im:
Vorderhaus im 1. Stock.

Wohnungs-Nachweis.

Karlsruher Allee 11, part.
Verschiedene Wohnungen von 1—7
Zimmern nebst Zubehör per sofort
oder später zu vermieten.
Ein Laden mit Wohnung per
sofort zu vermieten.

Rebellen, Franz und Brüder, von H. D. u. G., Durlach.